

„Mein Lieblings- ... ist ...“ – Einen Kurzvortrag planen und halten

Vortragstechniken üben und anwenden
am Beispiel eines „Lieblings- ...“

Von Diana Barz,
Scheffel-Gymnasium, Lahr

Dauer 6 Stunden + LEK (Präsentation
oder Test) | Klassen 5/6

ready:deutsch



© Lassedesignen-Fotolia.com

Die richtigen Worte für den eigenen Vortrag finden!

Die Einheit im Überblick

Stunden 1/2 Seite 8	■ Szenische Verfahren	<ul style="list-style-type: none"> ◆ Wahrnehmen des eigenen Körpers im Raum ◆ Abbauen von Hemmungen ◆ Variieren der Stimme ◆ Erkennen des Zusammenhangs zwischen szenischen Verfahren und dem Halten eines Kurzvortrags
Stunden 3/4 Seite 12	■ Merkmale eines gelungenen Kurzvortrags	<ul style="list-style-type: none"> ◆ Erarbeiten theoretisch-methodischen Wissens zum Halten eines Kurzvortrags ◆ Planen eines Kurzvortrags ◆ Verbessern eines Vortrags
Stunden 5/6 Seite 27	■ Halten und Bewerten eines Kurzvortrags	<ul style="list-style-type: none"> ◆ Überarbeiten eines Vortrags im Team ◆ Halten eines verbesserten Vortrags ◆ Gegenseitig Rückmeldung geben
LEK Seite 32	■ Einen Kurzvortrag halten/Überprüfen des theoretischen Methodenwissens	<ul style="list-style-type: none"> ◆ Vorbereiten und Halten eines Vortrags zu einem „Lieblings- ...“ ◆ Testen des theoretischen Wissens

Legende

L

Lehrerseite



Aufgabe



Basisniveau

S

Schülerseite



Übungsmaterial



Einfacheres Niveau

EXTRA Zusatzaufgaben für stärkere Schülerinnen und Schüler

Tipp Zusatzhinweise für schwächere Schülerinnen und Schüler

Vom szenischen Spiel hin zu ersten Sprechübungen



© Can Stock Photo



© thinkstock

A

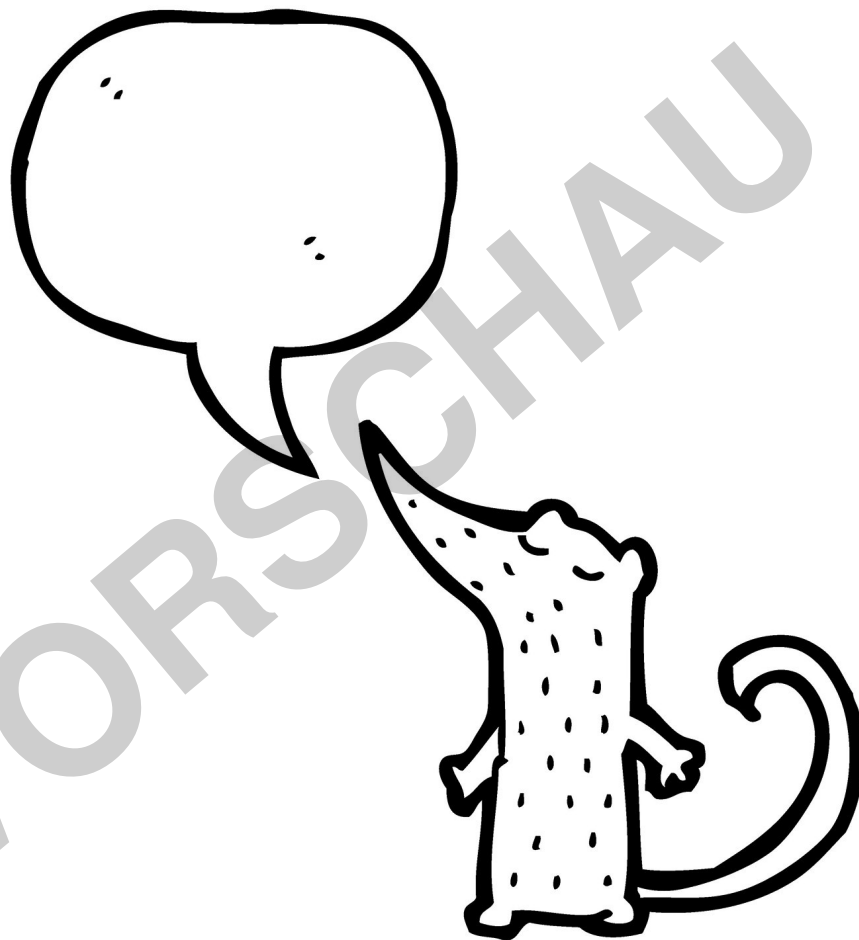
Geht im Raum umher und setzt die folgenden Anweisungen um:

- Bewegt euch im Raum wie eine Katze, die sich an eine Maus heranschleicht.
- Geht auf den Fersen.
- Bleibt stehen, begrüßt euer Gegenüber nur mit Kopfnicken.
- Geht nun durch den Raum, als ob ihr zehn Kilo Blei an den Füßen hättet.
- Sucht euch einen Partner nur durch Blickkontakt.
- Stellt euch gegenüber auf. Ihr dürft nicht sprechen.
- Stellt nun gemeinsam eine (nicht vorhandene) schwere Kiste auf einen (nicht vorhandenen) Tisch.
- Spielt Tischtennis miteinander.
- Ein Partner macht einen bestimmten Gesichtsausdruck (traurig, fröhlich, enttäuscht ...), der andere Partner ist sein Spiegelbild und ahmt den Gesichtsausdruck nach.

Ü

Im Übungsmaterial Ü 1 findest du pantomimische Übungen und Sprechübungen, die du zu Hause machen kannst.

Was macht einen gelungenen Vortrag aus?



© Can Stock Photo

S Tauscht euch darüber aus, was eurer Meinung nach einen gelungenen Vortrag ausmacht.

Was macht einen gelungenen Kurzvortrag aus?

Der Kurzvortrag

Ein Kurzvortrag soll vor allem eins leisten: Er soll die schnell und anschaulich informieren! Der Vortragende sollte möglichst , d. h. er sollte nicht vor seinem Publikum herum , in die Luft schauen oder in den kramen. Beim Sprechen sollte er darauf achten, dass er spricht. Außerdem sollte er darauf achten, Wörter abwechslungsreich zu betonen und nicht ins zu geraten. Damit das Publikum dem Sprecher gespannt zuhört, sollte der Sprecher gekonnt Pausen einsetzen, in denen er seine Zuschauer ansieht oder einfach nur ein bisschen holt. Der Vortragende sollte ganz genau wissen, wovon er spricht, denn dann ist er in der Lage, auf etwaige aus dem Publikum als Experte zu antworten. Der beste Vortrag ist der Vortrag, der weder den Zuhörer noch den Sprecher langweilt!

Wortspeicher

ruhig stehen	Hosentaschen	Luft	Zuhörenden
zappeln	laut und deutlich	Leiern	Fragen



1. Ergänze gemeinsam mit deinem Partner/deiner Partnerin den Lückentext.
2. Kontrolliert eure Ergebnisse anschließend mit einer anderen Zweiergruppe.

EXTRA Fallen euch noch weitere Dinge ein, die man beim Halten eines Vortrags beachten sollte?

Den Vortrag planen

Ein guter Vortrag sollte gut geplant sein, um ihn möglichst frei halten zu können. Folgende vier Schritte helfen dir bei der Planung.

1) Informationen sammeln



Welche Möglichkeiten habe ich, an Informationen über das Thema zu gelangen? Eine Möglichkeit ist z. B., in die Schülerbücherei zu gehen. Fallen dir noch weitere Informationsquellen ein? Schreibe sie hier auf!

.....

.....

.....

.....

2) Wichtiges von Unwichtigem unterscheiden

Welcher Punkt ist ganz wichtig, damit meine Zuhörerinnen und Zuhörer verstehen, worüber ich spreche? Welcher Punkt ist nicht so wichtig? Was kann ich vielleicht sogar weglassen?

3) Eine Gliederung erstellen

Überlege dir Unterpunkte für die Gliederung deines Vortrags, welche die wichtigen Informationen strukturieren. Bei einem Vortrag über die Wühlmaus könnten dies z. B. die Begriffe „Merkmale“, „Fortpflanzung“, „Lebensweise“ sein. Bringe diese Unterpunkte im Hauptteil des Vortrags in eine sinnvolle Reihenfolge.

Gliederung:

Einstieg

Hauptteil:

1)

2)

3)

4)

Schluss

Hast du eine Idee für einen weiteren Unterpunkt? Trage diesen ein.

4) Einstieg und Schluss planen

Der Einstieg:

Der Einstieg soll Aufmerksamkeit wecken! Du kannst z. B. eine interessante Information zu deinem Thema als Behauptung oder Frage formulieren. Oder du zeigst ein Video, spielst Musik ab, projizierst ein Bild an die Wand, zitierst jemanden, stellst etwas pantomimisch oder in einem Rollenspiel dar oder lässt die Zuhörenden etwas ausprobieren (Lasse z. B. die Zuhörenden ihren Puls fühlen und erwähne dann, dass das Herz einer Maus ca. 600 Mal pro Minute schlägt). All diese Dinge erzeugen ein Überraschungsmoment, wodurch du Interesse weckst.

1. Lies den kurzen Text zum Einstieg. Suche anschließend für die folgenden Themen interessante Einstiege. Sie sollen deine Zuhörer **sofort neugierig machen!**
a) Mein Lieblingsbuch b) Mein Lieblingstier c) Mein Lieblingsgegenstand

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

2. Welche Aspekte sollte der Schluss beinhalten?

- eine kurze Zusammenfassung der wichtigsten Informationen
- weitere genaue Details zum Thema.
- einen Ausblick (z.B. „Im Schulzoo könnt ihr noch mehr über die Wühlmaus erfahren und sie selbst beobachten.“)
- ein Dank an die Zuhörenden
- eine Verabschiedung



Im Übungsmaterial Ü 2 erhaltet ihr hilfreiche Tipps zur Vorbereitung eures Vortrags. Mithilfe des Übungsmaterials Ü 3 könnt ihr üben, einen gelungenen Einstieg zu finden. Übungsmaterial Ü 4 hilft euch speziell beim Erstellen einer sinnvollen Gliederung.

Die Stunden im Überblick

Einstieg	Austauschen über Merkmale eines guten Vortrags	M 1	UG
Erarbeitung	Erarbeiten theoretisch-methodischen Wissens über das Halten eines Kurzvortrags, Planen eines Kurzvortrags, Überarbeiten von Ratschlägen	M 2	EA, GA
		M 3	EA, UG
		M 4	PA, UG
Vertiefung	Bewerten und Überarbeiten eines Vortrags	M 5	EA, GA, UG

Hinweis

M5: Die Schülerinnen und Schüler können den Vortrag zunächst in Vierergruppen halten und sich gegenseitig verbessern. Dann einigt sich jede Gruppe auf einen Vortragenden, der den Vortrag in der folgenden Doppelstunde vor der Klasse hält.



Das Lernvideo „Erste Kurzvorträge vorbereiten“ (www.sofatutor.com/go/9P) zeigt wie man einen Vortrag spannend und interessant aufbaut. Es bietet eine ideale Möglichkeit zur Wiederholung, bevor es an die eigenen Vorträge geht.



Im **Übungsmaterial Ü 2** erhalten Ihre Schülerinnen und Schüler genaue Planungshilfen zum Üben eines Kurzvortrags. **Übungsmaterial Ü3** unterstützt Ihre Lernenden dabei, einen gelungenen Einstieg zu finden, und mithilfe von **Übungsmaterial Ü 4** lernen Ihre Schülerinnen und Schüler, eine sinnvolle Gliederung zu erstellen. Sie finden die Übungsmaterialien im Download-Portal ready.raabe.de/archiv.

Lösung M 1 Seite 12

Sammeln von Merkmalen eines guten Vortrags

- hat einen interessanten Einstieg
- ist in Unterpunkte gegliedert
- ist anschaulich (medial unterstützt)
- die/der Vortragende spricht deutlich und nicht zu schnell ...

Lösung M 2 Seite 13/14

Füllen des Lückentextes

Lösung siehe S. 14 Der Kurzvortrag

Lösung M 2 Seite 13

EXTRA Finden weiterer Tipps

- Der Vortrag sollte gut strukturiert sein und nur wichtige Informationen enthalten.
- Man kann die Zuhörenden in den Vortrag einbeziehen, indem man sie etwas fragt.
- Den Zuhörerenden fällt es leichter das Gesagte zu verstehen, wenn der Vortrag durch Bilder, Plakate, einen Gegenstand oder ein Hörbeispiel unterstützt wird.
- ...

Darauf achten wir! – Ein Bewertungsbogen

Kriterien	☺☺☺	☺☺	☺☹	☹☹	☹☹☹
Die Überschrift hat neugierig gemacht.					
Man konnte dem Vortrag gut folgen.					
Es wurden an den richtigen Stellen Pausen gemacht.					
Der Vortrag wurde laut und deutlich vorgetragen.					
Die/der Vortragende stand ruhig.					
Der Vortrag enthielt keine Füllwörter.					
Die/der Vortragende wusste sehr gut Bescheid über das Thema.					
Die/der Vortragende hat Medien sinnvoll eingesetzt.					



1. Halte den verbesserten Vortrag über die Feldmaus in einer Kleingruppe. Beurteile den Vortrag deines Mitschülers/deiner Mitschülerin mithilfe des Bewertungsbogens. Achte darauf, dass du auch kritische Punkte positiv formulierst z. B. „Achte beim nächsten Mal darauf, ruhig zu stehen“.

EXTRA Suche ein weiteres Kriterium für den Bewertungsbogen.

2. Wählt in eurer Gruppe die oder den besten Vortragende/n aus.
3. Diese/r trägt nun vor der Klasse ihren/seinen Vortrag über die Feldmaus vor.
4. Wähle aus der Liste ein Thema aus, über das du einen Vortrag halten möchtest.

Mögliche Themen:

- Mein Lieblingsbuch
- Mein Lieblingsautor
- Mein Lieblingsgedicht
- Mein Lieblingsauto
- Mein Lieblingstier
- Meine Lieblingsmannschaft
- Mein Lieblingssport
- Mein Lieblingsgegenstand
- Mein Lieblingsessen
- Mein Lieblingsgetränk



Lernerfolgskontrolle

Die LEK im Überblick (Präsentation)

Dauer der Vortrags-Runde: 10–15 Min. pro Schüler/in

Kompetenzen
Die Schülerinnen und Schüler <ul style="list-style-type: none"> – können ihre Stimme bewusst einsetzen – können einen Vortrag stringent und zielführend halten – üben sich in ihrer Bewertungskompetenz

Die Schülerbewertung fließt zu $\frac{1}{4}$ in die Notengebung der Lehrkraft ein.

Vorschlag für ein Bewertungsschema (Lehrerinnen und Lehrer)

	Maximale Punktzahl	Erreichte Punktzahl
Inhalt/Aufbau		
Dein Einstieg weckt Interesse.	3	
Du stellst die Inhalte in logischer Abfolge dar.	3	
Du weißt über das Thema deines Vortrags sehr gut Bescheid.	3	
Du setzt unterstützende Medien sinnvoll ein.	3	
Du hast das Thema inhaltlich korrekt und vollständig bearbeitet.	3	
Du verwendest unterschiedliche Quellen und wählst diese sinnvoll aus.	3	
Körpersprache		
Du hältst Blickkontakt mit deinen Mitschülerinnen und Mitschülern.	3	
Du stehst ruhig.	3	
Stimme/Rhetorik		
Du trägst den Vortrag laut und deutlich vor.	3	
Du setzt Pausen sinnvoll ein.	3	
Du verwendest keine überflüssigen Füllwörter.	3	
Du sprichst weitgehend frei.	3	
Punktzahl gesamt	36	

Der Vortrag wird mit der Note bewertet.